

## Action- Painting

### Wo kommt's her?

Die Aktionsmalerei oder die Selbstorganisierende Malerei wird zum abstrakten Expressionismus gezählt. Action Painting bezeichnet eine unmittelbare und dynamische Maltechnik, die jenseits von bewusster Beeinflussung durch den Künstler ihre Kraft erhält. Daher besteht keine Komposition im Sinne eines geplanten Bildaufbaus. Auf eine komplexe Technik im Bezug auf Farbmischung oder Ausarbeitung wird verzichtet. Die Materialien sind einfach und sind auf den Prozess der Farbauftragung auf den Malgrund reduziert. Die Farbe wird mit Pinsel oder direkt aus Farbtöpfen und -behälter grob gemalt, geschüttet, getropft oder auf die Leinwand gespritzt. Der Prozess steht beim Action Painting mehr im Mittelpunkt als das Ergebnis.



Als Erfinder des Action Painting gilt Jackson Pollock aus den USA, der 1946 begann Farbe in Dosen zu füllen und diese an einer Schnur über die am Boden liegende Leinwand zu schwingen.

### Wieso Action Painting?

Das Tolle am Action Painting ist, dass es nicht auf das Endprodukt ankommt. Keiner weiß wie das Bild am Ende aussehen wird, deshalb ist es auch nicht bewertbar. Es gibt kein richtig oder falsch. Großzügig schmieren und klecksen bereitet den Kindern große Freude, obwohl sie es oft nicht mehr gewohnt sind. Mit dem Angebot Action Painting werden gerade auch Jungs angesprochen die nicht immer gerne mit Buntstiften Sonne und Blumen aufs Papier bringen. Der Prozess des Malens macht einfach nur Freude, gerade auch wenn alle zusammen an einem großen Papier arbeiten. Die Kinder entdecken, auch ich kann Malen und am Ende sieht das dann sogar gar nicht so schlecht aus.

### Was wird gebraucht?



Je nach Technik ist eine gute „Verpackung“ das A und O. Jedes Kind benötigt einen farbresistenten Malerkittel, und sollte auch darunter nicht unbedingt die Sonntagshose tragen. Ebenfalls muss darauf geachtet werden den Boden und evtl. Wände mit Folie abzudecken. Wenn möglich, das Ganze draußen machen. Beim Kauf der Farben auf hautverträgliche, wasserlösliche Farben achten.  
Malerkittel: z.B. große blaue Müllsäcke mit Löchern für Kopf und Arme.  
Abdeckungen: Malerfolien, Klebeband zum fixieren

Farben: Fingerfarben, evtl. mit Wasser verdünnen

Papier: z.B. Zeitungspapierrollen, diese am besten zwei-dreifach nehmen, dickes Papier, kein normales Zeichenblockpapier

Sonstiges: Spritzen, Blechdosen mit Loch, dicke und dünne Pinsel, leere Spülflaschen, Zahnbürsten, Schwämmchen, etc.

### **Verschiedene Möglichkeiten:**

#### Mit und ohne Musik:

Gerade wenn es um die Entstehung der Welt, vom Chaos zur Ordnung geht, kann man dazu Musik laufen lassen z.B. von Vivaldi die Vier Jahreszeiten.

#### Farben eingrenzen:

Man kann den Kindern am Anfang z.B. nur Schwarz als Symbol des Nichts geben. Danach Blau als Wasser, Braun als Erde, Grün für die Pflanzen, Bunt für die Tiere nach und nach zur Verfügung stellen. Vielleicht alles auf ein separates Blatt, oder nach und nach ein Bild ergänzen.

#### Allein oder Zusammen, Klein oder Groß:

Die Wahl des Papiers entscheidet wie groß gekleckst werden kann. Man kann auch hier variieren und einfach einmal ausprobieren wie klein und wie groß ein Papier sein kann um darauf Malen zu können. Ebenso ob das Papier am Boden liegt oder an der Wand befestigt wird. Malen alle gemeinsam oder jeder für sich?!

#### Dosen, Spritzen, Pinsel, Flaschen:

Auch hier kann man den Kindern alles zur Verfügung stellen oder bewusst das eine oder andere anbieten.

Um mit Spritzen und Flaschen gut arbeiten zu können verdünnt man am besten die Fingerfarbe. In die Dose kommt ein Loch und dann wird sie an einer Schnur aufgehängt oder festgehalten. Damit kann man z.B. schöne Kreise klecksen (das Loch zuhalten bis es losgeht ☺).

#### Mit Händen und Füßen:

Trauen sich die Kinder erst einmal, ist es für sie eine riesiges Vergnügen mit Händen und Füßen zu Malen und zu Schmieren. Dies empfiehlt sich jedoch wirklich nur im Freien wenn man draußen die Möglichkeit hat die Farbe wieder abzuwaschen.



### **Noch ein paar Tipps zum Schluss:**

- Um unnötiges Chaos zu vermeiden bietet sich an zu Beginn in aller Kürze ein paar Regeln mit den Kindern zu besprechen. Z.B. Farbe kommt nur aufs Papier und nicht auf den Nachbar.
- Ebenfalls sollte vorher das Händewaschen und Reinigen der Geräte geklärt sein. Obwohl es pädagogisch wertvoll ist Kinder selbst Pinsel und Co reinigen zu lassen würde ich in diesem Fall darauf verzichten.
- Es bietet sich an, dass das Verwalten der Farben ein Erwachsener übernimmt.

Viel Spaß !